HUXARIA

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit einer Landwirtschaftlichen Beilage (14tägig). Bezugspreis in der Stadt Höxter vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1.24 Mark mit Zustellungsgebühr.
Verantwortlicher Redakteur: L. Flotho, Höxter.
Druck und Verlag von C. D. Flotho, Höxter.

Anzeigen die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamezeile 40 Pfennig. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vormittags 10 Uhr für die jeweils fällige Nummer.
Redaktion und Expedition: Westerbachstraße 22.
Fernsprech-Anschluß Nr. 6.

Kreis-Blatt für den Kreis Höxter.

Wochenblatt für die Kreise Höxter, Paderborn, Warburg, Büren.

31. Jahrgang. | Höxter, Dienstag, den 1. Juli 1913. | Nummer 76.

Wie die Partei der „Freiheit" den Mitgliederfang betreibt.

Auf die verschiedentlich beobachteten Anzeichen, die auf eine Verlangsamung in den Fortschritten der revolutionären Bewegung schließen lassen können, scheint auch die demokratische Linke ihre Hoffnungen zu setzen, denn sie gefällt sich seit einiger Zeit darin, die Vorgänge innerhalb der sozialdemokratischen Organisation sehr genau zu verfolgen und alles, was nur irgendwie als Merkmal der Unzufriedenheit und Unruhe innerhalb der Sozialdemokratie gedeutet werden kann, an die Oeffentlichkeit zu bringen. So hat die Berliner „Volkszeitung", ein Organ, das mit einem Fuße in der sozialdemokratischen Partei steht und Parteiinteressen verficht, die mit denen der Sozialdemokratie im großen und ganzen identisch sind, kürzlich einen Leitartikel über den „Rückgang der Sozialdemokratie" veröffentlicht, worin u. a. ausgeführt war: „Wie sieht es heute mit vielen Mitgliedern der sozialdemokratischen Partei aus? Wie kommen viele von ihnen in den Wahlverein? Die Kollegen in der Werkstatt erklären dem Arbeitsgenossen einfach, wenn er Wert darauf lege, als anständiger Arbeiter betrachtet und behandelt zu werden, müsse er sich dem Wahlverein anschließen und den „Vorwärts" abonnieren. Da hilft kein Widerstreben, der Bien muß. Bei der Pressung zum Parteimitglied braucht gar kein „Terrorismus" im schlimmsten Sinne des Wortes ausgeübt zu werden. Schon die gesellschaftliche Aechtung der Kollegen, mit denen man täglich zusammen arbeitet, können nur ganz rückgratfeste Männer ertragen. Die Hauptsache ist: Der Wahlverein hat ein neues Mitglied, aber zugleich auch einen inneren Feind. Bei solchen Zwangsmitgliedern kann natürlich von Opferfreudigkeit keine Rede sein. Zudem sind ihre Zwangsbeiträge schon so hoch, daß sie schwer genug daran zu knabbern haben. Die Knebelung der Gesinnungsfreiheit jedoch, der sie in vielen Werkstätten wehrlos ausgesetzt sind, macht sie zu stillen, aber um so erbitterteren Feinden der Partei . . . . So untergraben die Zwangsmitglieder den inneren Bestand der sozialdemokratischen Organisation, und so besorgen die Parteifanatiker mit ihrer terroristischen Agitationsmethode die Geschäfte der Feinde der Arbeiterschaft. Unabhängige Zeitungen aber, die diesen Sachverhalt gerade aus ihrer ehrlichen Arbeiterfreudigkeit heraus offen schildern, werden von der sozialdemokratischen Parteipresse, die hier lediglich für ihren eigenen gefährdeten Abonnentenstand schreibt, als „arbeiterfeindlich" gebrandmarkt! Ob der Inhalt dieser Auslassungen ausreicht, um die Ueberschrift des Artikels zu rechtfertigen, darüber ließe sich streiten, wie überhaupt davor gewarnt werden muß, aus einzelnen Schwankungen und Wandlungen innerhalb der sozialdemokratischen Bewegung gleich auf eine rückläufige Entwicklung der sozialdemokratischen Partei schließen zu wollen. Bisher sind alle solche Berechnungen nicht eingetroffen, und es scheint doch, daß man es gelten lassen muß, wenn der „Vorwärts" in einem Artikel, in dem er einen Niedergang der Sozialdemokratie zu bestreiten sucht, erklärt: „Wer die sozialdemokratische Bewegung kennt, weiß, daß immer ein Auf und Ab zu verzeichnen ist; nur mit dem Unterschiede, daß dieses Auf und Ab einmal größer, ein andermal kleiner war, daß es aber im großen und ganzen immer frisch und munter vorwärts ging. Dieses Auf und Nieder tritt besonders vor und nach größeren Aktionen, besonders bei Wahlbewegungen, in die Erscheinung und wird gesteigert, wenn eine größere Wirtschaftskrise anhebt. In einer solchen Situation befinden wir uns jetzt. Gerade weil die Anhänger der Sozialdemokratie von einer Krise am schwersten getroffen werden, äußert sich bei ihnen auch am schwersten die Folge der Krise, die in größerer Arbeitslosigkeit, verbunden mit Not und Entbehrung, zum Ausdruck kommt." Tempo und Umfang der weiteren Entwicklung der Sozialdemokratie sind eine Sache für sich. Was aber an dem Artikel der Berliner „Volkszeitung" besonders bemerkenswert ist, ist der Hinweis uuf die Art, wie in der Sozialdemokratie der Mitgliederfang betrieben wird. Das, was sich nach diesem Bericht als Zwang auf die Arbeiterkollegen darstellt, ist der denkbar schlimmste Terrorismus. Diese Mitteilungen der Berliner „Volkszeitung" werden daher nicht übergangen werden dürfen, wenn wieder einmal im Reichstag die immer dringlicher werdende Forderung erhoben wird, die Gewährleistung der persönlichen Freiheit und des eigenen Selbstbestimmungsrechts vor allen Dingen da zu sichern, wo eine größere Anzahl von Personen in einer gemeinsamen Arbeitsstätte vereinigt ist und nur zu leicht nach der unmenschlichen Losung: „Rot oder kein Brot!" verfahren werden kann. Der „Vorwärts" anwortet natürlich so, wie die „Volkszeitung" es vorausgesagt hat, mit dem Vorwurf der Arbeiterfeindlichkeit, aber wer die Angaben der „Volkszeitung" unbefangen auf sich wirken läßt, wird nicht im Zweifel sein können, auf welcher Seite die Arbeiterfeindlichkeit zu suchen ist. Die Partei der „Freiheit" muß Gewalttätigkeiten der schlimmsten Art verüben, wenn sie ihren Anhang vergrößern will. Und das könnte als ein sicheres Symptom für die Abnahme der „Zugkraft" der Sozialdemokratie allerdings anzusehen sein.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Juni. Aus Laboe wird unterm 27. Juni berichtet: Der Kaiser begab sich heute Morgen an Bord seiner Segelyacht „Meteor", die, von dem Depeschenboot „Sleipner" gefolgt, zur Regatta auf die Förde hinausging. Zum Mitsegeln waren geladen der Fürst von Monaco mit Begleitung, Großadmiral von Tirpitz, die Admirale von Pohl und Coerper, von Seckendorff, die Vizeadmirale von Ingenohl und Bachmann und Admiral à la suite von Arnim. Um 10 Uhr 15 Min. begann auf der Kieler Förde eine große Seewettfahrt und ein Handicap des Kaiserlichen Yachtklubs bei kühlem und trüben Wetter und leichter, frischer nordwestlicher Brise. Zahlreiche Begleitdampfer, Dampfyachten, Motor- und Segelyachten sowie andere Fahrzeuge folgten dem Verlauf der Wettfahrt. Die „Viktoria Luise" von der Hamburg-Amerika Linie lag beim Start in der Strander Bucht. 26 Rennyachten waren gemeldet. In der A I-Klasse starteten um 10 Uhr 20 Minuten in der Strander Bucht „Meteor", „Hamburg II", „Germania" und die neue „Marghe-rita". Um 10 Uhr 25 Minuten begann das Handikap für die alten Yachten („Orion" usw.). Um 11 Uhr 5 Minuten starteten bei Heikendorf die in diesem Jahre durch ihre neue Besetzung besonders interessierenden 19 m- und 15 m-Klasse, und die anderen mittleren Yachten.

Der Kaiser hörte heute Vormittag in Kiel an Bord der Yacht „Hohenzollern" den Vortrag des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Großadmirals von Tirpitz.

— Am Freitag wurde im Reichstage nach der Erledigung mehrerer kurzer Anfragen zunächst der Gesetzentwurf betreffend die privaten Lehrer und Erzieher debattelos in allen 3 Lesungen angenommen. Sodann wurde die zweite Lesung der Deckungsvorlagen fortgesetzt bei dem Antrage der Konservativen, die Besitzsteuer durch Erhöhung und Veredelung der Matrikularbeiträge aufzubringen. Trotzdem der Präsident des Abgeordnetenhauses Abgeordneter Dr. Graf Schwerin-Löwitz den Standpunkt der Konservativen in längerer Rede vertrat, wurde der Antrag mit fast allen Stimmen der Linken und des Zentrums abgelehnt. Von den Ergänzungsstücken des Besitzsteuergesetzes wurde die Zuckersteuer beibehalten, der Scheckstempel aufgehoben. Der Rest der Vorlage betreffend Aenderungen des Finanzwesens wurde angenommen. In rascher Folge gelangten dann auch die einzelnen Abschnitte des Reichsvermögenszuwachssteuergesetzes zur Annahme unter Ablehnung eines Antrages Westarps auf Ausschaltung des Kindeserbes. Die Reichs-Wertzuwachssteuer wurde aufgehoben, dagegen eine gesetzliche Steuerpflicht der Bundesfürsten festgestellt, obwohl von konservativer Seite und von dem Reichsschatzsekretär Kühn schwere Bedenken dagegen geltend gemacht wurden.

Kiel, 27. Juni. Resultate der heutigen Seewettfahrt des Kaiserlichen Yachtklubs auf der Kieler Förde.

Windgeschwindigkeit 6 Sekundenmeter aus Westnordwest.

In der A I-Klasse erhielt „Margherita" den Kupperinnerungspreis, „Meteor" den 2. Preis, „Germania" lag zunächst an dritter Stelle; beim Feuerschiff Bülk fiel jedoch plötzlich ein Mann der Besatzung über Bord. Trotzdem die Yacht sofort beidrehte und auf Befehl des Kaisers der „Sleipner" sogleich zur Unfallstelle dampfte, konnte der Mann nicht gerettet werden.

In der 19 m-Klasse legte „Wendula" Protest ein.

In der 15 m-Klasse erhielt „Sophie Elisabeth" den 1. Preis und Extrapreis (Wanderpreis des Kaisers).

In der 12 m-Klasse „Sibyllan" den 1. Preis und Wanderpreis des Kaisers.

In der 10 m-Klasse „Pesa" den 1. Preis und Extrapreis (Kommodorepokal).

In der 15 m-Klasse hat „Isabel Alexandra" aufgegeben.

In der 9 m-Klasse erhielt „Peer Gynt" den 1. Preis.

In der 8 m-Klasse „Antwerpia IV" den Kiautschoupreis und „Mariechen" den 2. Preis; „Toni X" hat aufgegeben.

Im Handikap der alten Yachten erhielt „Nordstern" den 1. Preis, „Orion" den 2. „Iduna" belegte den 3. Platz.

Ohne Liebe.

Nachdruck verboten.

Roman von M. Prigge-Brook. 42

„Also doch." Malves Fuß stockte einen Augenblick, im Nu hatte sie sich aber gefaßt und tritt in das zur rechten Seite gelegene Empfangszimmer. Sie drückt mit bebender Hand auf die Klinke, öffnet und sieht inmitten des hell erleuchteten Gemaches den Konsul stehen.

„Papa!" Ein Ruf, halb Staunen, halb Glück. Dasselbe verwandelte sich in tiefe Betroffenheit, als sie den Angekommenen näher ins Auge faßt.

„Was ist, was fehlt Dir?" ruft Malve unwillkürlich erregt. „Du siehst ja so seltsam aus, so ernst, ist Dir etwas geschehen?"

„Ein großes Unglück, mein Kind," stammelte der bedauernswerte Mann, der seine Erregung mühsam zu unterdrücken sucht.

„Was ists, Papa?" fragte sie ruhiger.

„Ein Unglück gibt es kaum, das mich noch treffen könnte, nachdem mir das Glück alles nahm. Hella ist wohl, ist in meiner Nähe. Du stehst gesund vor mir, was sollte das für ein Unglück sein, sprich!"

„Dein Mann —" Hartmann versagten die Worte, sein Blick irrte über das Zimmer hin.

„Was ists mit Eberhard?" Diesmal war Malve doch erbleicht und ihre Stimme bebte.

„Er hat, er ist —" Nein, Hartmann konnte sich nicht entschließen, seinem Kinde noch diesen letzten Schlag zu versetzen. Er ließ sie und ging zur Tür.

„Doktor!" rief er in den Flur.

Gärtner trat über die Schwelle, ebenfalls sehr ernst, doch stand ein seliges Leuchten, ihm selber unbewußt, in seinem Gesicht.

Ein Freudenruf kam aus Malves Munde. Alles vergaß sie um sich her, eilte auf Gärtner zu und legte ihren Kopf an seine Brust: „Mein treuester Freund!"

Vergessen war, was zwischen ihnen stand, ausgelöscht die brennende Scham, die sie empfunden, und die sie gerade von ihm fortgeführt. Sie fühlte nur das eine, er blieb ihr gut, sie brauchte ihn und darum war er gekommen.

„Mein guter, lieber Freund!" Sanft machte sie ihren Arm von seinem Halse los, sah ihn ins Gesicht und wartete. Nun mochte es kommen. Was es auch sei, sie traf es nicht. „Sie wollen sagen?" hob sie an.

Sein strahlendes Gesicht erblich, er wandte die Augen ab. „Ein Unglück, liebe Malve, fassen Sie sich!"

„Es ist um Eberhard," sagte sie entschlossen, „ich muß es wissen, reden Sie!"

„Er ist gestürzt. — Am dritten Ostertag," entgegnete Gärtner tonlos.

„Tot?" Der Doktor nickte nur, ohne den Blick zu erheben.

„So beten wir für ihn." Sie sank in die Knie und deckte die Augen mit der Hand, während die beiden Herren nassen Auges neben ihr standen. Nach einer Weile richtete sie sich auf. „Ich habe ihm vergeben," sagte sie weich, „er ist nun wieder mein, der Tod sühnt jede Schuld! Sagt mir," sie wendete sich an die beiden, „wie ists geschehen?"

Gärtner erzählte. Es war in Karlshorst am dritten Ostertag, die Menschenmenge, die den Rennplatz füllte, war unabsehbar und wuchs noch stündlich an. Schon war der größte Teil der Rennen vorbei, da trat Eberhard von Dankwart auf, er ritt die „Nike", ein auffallend schönes Tier. Das Pferd schien indem nervös zu sein, es zuckte zusammen, so oft ein lauter Ruf an sein Ohr traf. Mit sechs anderen ritt Dankwart vom Start. Die „Nike" führt und führt so gut, daß bei der dritten Runde alles einig war, nur „Nike" könne gewinnen, die andern blieben gleich weit zurück. Die vierte Runde begann, fünf waren vorgesehen, auf der Tribüne verhielt sich alles still. Nur eine Anzahl halbwüchsiger Jünglinge saß nebenan, sie tranken Sekt und waren sehr laut. Jedermann empfand den Lärm als Mißklang. Wie ein Pfeil schoß „Nike" durch die Bahn, — nun kam der Graben, sie flog wie von der Sehne geschnellt hinüber. Der Wall näherte sich, und da gerade unter der lärmenden Gruppe ertönt ein Schuß. Es war zwar nur die Wirkung eines Sektpfropfens, aber sie war schauerlich. Das Pferd, zu Tode erschrocken, brach nach der Seite aus, jagt auf den Wall, verfehlt und stürzt in einem Nu die steile Mauer hinab, den Reiter unter sich begrabend. Als man die Stute fortgewälzt, lag Dankwart tot.

Die junge Frau vergaß heftige Tränen, die Tränen linderten den Schmerz. Er galt dem Toten, einzig dem Toten, die Tränen für den Lebenden waren versiegt. Vergangen mit ihnen Bitterkeit, die sie erfüllt, das Herzweh und die ganze entsetzliche Zeit. Vorbei auch Scham und Qual, nun wird sie wieder atmen können.

Die beiden Herren fühlten sich erleichtert durch den Ausfall der Mission. Sie hatten gefürchtet, die junge Frau werde fassungslos sein, nun überraschte sie sie durch ihre Haltung. Der Konsul bewunderte sein Kind. Was er nie gefühlt, daß sie Fleisch von seinem Fleisch, das empfand er jetzt. Malve war eine tüchtige Natur, in ihr wohnte der gerade Sinn ihres Vaters.

Sie blieben an diesem Tage nicht viel zusammen. Hartmann zeigte dem Doktor das Gut und die wohleingerichteten und bewohnten Ställe. Im stillen erstaunt, wie alles sich gewandelt. Man sah das Auge der Herrin überall und spürte ihr Walten, für ihren Vater der Beweis, daß sie genese. Von heut ab war sie vollends wieder frei. Die beiden Männer sprechen kein Wort über diesen Punkt, jeder aber erriet, was der andere dachte und freute sich für ihn, und so war der Schluß des Tages ein harmonischer für die zwei.

Malve verbrachte eine schlaflose Nacht. Zum letzten Mal

Ausland.

Asien. Urga, 27. Juni. Hier eingetroffene Mongolen berichten, daß etwa 60 mongolische Lamas, die sich vor sie verfolgenden Chinesen in die Nähe der Kuchotapagode geflüchtet und dort verbarrikadiert hatten, verbrannt wurden.

Frankreich. Paris, 28. Juni. Aus Cerbere wird gemeldet: Aus Valencia ging gestern Abend ein Infanterieregiment nach Marokko ab. Aus Malaga wird demnächst eine Brigade unter dem Befehl des Generals Santa Coloma nach dem Rifgebiet abgesandt werden.

Oesterreich-Ungarn. Die Luftschiffahrt bei der österreichischen Armee wird künftig eine kräftige Förderung erfahren. Sechs Zeppelin-Kreuzer sollen bei der Zeppelin-Baugesellschaft vom Jahre 1915 an in Auftrag gegeben werden. Ein früherer Lieferungstermin konnte nicht vereinbart werden, da die Zeppelin-Gesellschaft bis 1915 allzu stark in Anspruch genommen ist. Als Standorte für diese Militärluftschiffe sind Wien, Prag, Lemberg, Innsbruck, Pest und Sarajewo in Aussicht genommen worden. An allen diesen Orten sollen entsprechende Ballonhallen errichtet werden.

Vom Balkan.

Ueber Scharmützel zwischen Serben und Bulgaren treffen trotz der Beilegung des Konflikts nach wie vor Meldungen ein. Zuletzt hat ein Kampf zwischen Bulgaren und Serben bei Zlatowo stattgefunden. Die Bulgaren wurden zurückgeschlagen. Dieser Kampf soll viel ernster gewesen sein, als irgend einer der früheren Zusammenstöße. Der Generalstabschef Putnik, der in Belgrad erwartet wurde, ist aus Anlaß dieses Kampfes im Hauptquartier in Uesküb geblieben.

Wegen der Streitigkeiten Bulgariens und Griechenlands hat der griechische Gesandte in Sofia der bulgarischen Regierung eine Note übergeben, welche gegenüber dem Versuch der bulgarischen Regierung, die Verantwortlichkeit für die schwierige Lage und die blutigen Kämpfe zwischen den beiderseitigen Truppen auf die griechischen Truppenversammlungen zu wälzen, zunächst darauf hinweist, daß schon am 19. Februar, als die meisten griechischen Truppen in Epirus gestanden hätten, bulgarische Truppen mit Artillerie die Griechen bei Nigritta angegriffen hätten. Griechenland habe demgegenüber stets eine persönliche Haltung bewahrt. Griechenland hoffe, daß die bulgarische Regierung gleichzeitig mit der Verringerung des Truppenbestandes in Mazedonien die direkte Verständigung zwischen den vier Regierungen und das allgemeine Schiedsgericht über die Gebietsfrage für den Fall annehmen werde, daß diese Verständigung nicht zu einem Uebereinkommen führen werde.

Saloniki, 28. Juni. Die Polizei setzt ihre Tätigkeit fort, um die notwendigen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Sicherheit in der Stadt zu treffen. Am 24. d. Mts. wurden bei einer Haussuchung, die bei Arbeitern der Eisenbahn Saloniki—Dedeagatsch vorgenommen wurde, mehrere Waffen und 24 Pakete mit Dynamit entdeckt, die offenbar dazu dienen sollten, die Eisenbahnstrecke zu zerstören. Die Arbeiter wurden verhaftet. Am 25. d. Mts. hat die Polizei in den Wohnungen mehrerer Bulgaren ebenfalls Waffen gefunden. Ein in Zivil gekleideter Bulgare wurde verhaftet, als er versuchte, in einer Kaserne zu spionieren. In dem Hotel, in welchem sich die bulgarische Post befindet, wurden Waffen und Explosivstoffe entdeckt.

Sofia, 28. Juni. Die bulgarische Bevölkerung Salonikis hat an König Ferdinand ein Telegramm gerichtet, in dem sie über die Bedrückungen und Massenverhaftungen seitens der griechischen Behörden Klagen führt und die Hilfe König Ferdinands anruft.

Lokales und Allgemeines.

Höxter, den 30. Juni 1913.

Stadtverordnetensitzung.

Zu der am Freitag, den 27. Juni, stattgehabten öffentlichen Stadtverordnetensitzung war Herr Wilh. Arens nicht erschienen, den Magistrat vertrat Herr Bürgermeister Dr. Haarmann. Es wurde beraten und beschlossen, was folgt.

Herr C. Gebhardt, bisheriges Mitglied des Kuratoriums der gewerblichen Fortbildungsschule, wird auf weitere 3 Jahre wiedergewählt und erklärt sich zur Annahme bereit.

Für einen für das Konferenzzimmer der städtischen höheren Mädchenschule zu beschaffenden Schrank bewilligt Versammlung bis zu 40 Mark.

Mit einer kleinen Aenderung, nämlich Streichung der Straßenkehrleistung, wird die von Herrn Professor Schumacher ausgearbeitete Dienstanweisung für die Schuldienerin der städt. höheren Mädchenschule anerkannt.

Der Umbau des alten Töchterschulgebäudes zur Einrichtung von vier Lehrerinnenwohnungen wird beschlossen und werden die Aufwendungen in Höhe von 6000 Mark, welche durch eine besondere Anleihe bei der städtischen Sparkasse verzinslich mit $4\frac{1}{2}\,\%$ und amortisierbar mit $1\,\%$ gedeckt werden sollen, bewilligt. Am 1. April 1914 sollen die Wohnungen bezogen werden.

Der Anschaffung eines Gas-Badeofens für die Wohnung des Herrn Rektor Schmitz ist Versammlung nicht entgegen, sofern die Aufwendungen eine entsprechende Verzinsung erfahren. Etwaige Reparaturen bleiben zu Lasten des Herrn Rektors.

Die Einführung des englischen Ersatzunterrichts am König Wilhelms-Gymnasium lehnt Versammlung auf Grund der vorliegenden Verhandlungen ab. Da einmal die probeweise Einführung die Genehmigung der Aufsichtsbehörde nicht finden wird, es sei denn, daß es eine dauernde Einrichtung würde, zum andern wäre die Anstellung eines Oberlehrers erforderlich, wodurch die Stadt eine jährliche Belastung von 6000 Mark erfahren würde.

Mit der Abänderung des § 11 der Lustbarkeitssteuerordnung, wonach die Lustbarkeitssteuern für eingesessene Kinounternehmer ermäßigt werden, ist Versammlung einverstanden.

Die Einrichtung eines Schießstandes auf dem Weserplatz findet nicht die Billigung der Versammlung. Die Wegebaukommission soll in Gemeinschaft mit dem Schützenvorstande einen geeigneteren Platz vielleicht am Räuscheberge oder in der sogen. Trifft bei den Zementwerken Höxter-Godelheim ausfindig machen und demnächst darüber referieren.

Die Anstellungsurkunde für den Bürgermeister soll nicht geändert werden. Mit der Festlegung des Besoldungs- und pensionsfähigen Dienstalters entsprechend dem Magistratsbeschlusse vom 26. Juni d. J. ist Versammlung einverstanden und bewilligt die gesetzlichen Umzugskosten. Das Bürgerrecht wird dem Herrn Dr. Haarmann verliehen.

Die Verhandlungen über die in Aussicht genommene Automobilverbindung Höxter-Pyrmont kommen zur Verlesung und verhält sich Versammlung, da auch Pyrmont seine Zusage zurückgezogen, ablehnend.

Die vor längerer Zeit gewählte Gasanstaltskommission soll eine Revision der letzten Jahresrechnung für die Zeit vom 1. Juli 1912 bis dahin 1913, da seit diesem Zeitpunkte die Gaspreise geändert wurden, vornehmen und fernerhin vierteljährlich in eine Prüfung der Geschäftsführung ꝛc. des Gaswerkes eintreten.

☍ Am Sonnabend Morgen gegen $7\frac{1}{2}$ Uhr landete dem Bahnhof gegenüber auf dem großen Exerzierplatze in elegantem Fluge eine Rumplertaube, die etwa 3 Stunden vorher in Köln aufgestiegen war. Nachdem Benzin beschafft und kleinere Reparaturen von unserem Bataillonsbüchsenmacher ausgeführt waren, erfolgte die Weiterfahrt gegen $11\frac{1}{2}$ Uhr Mittags. Die Landung wurde bald stadtbekannt und eilten viele Hunderte, darunter auch sämtliche Schüler und Schülerinnen unserer Schulen in Begleitung der Lehrpersonen zum Platze, um den Aeroplan zu besichtigen. Eine Abteilung Soldaten der 2. Kompagnie hatte abgesperrt und ist Landung wie Wiederaufstieg ohne jeden Unfall vor sich gegangen. Ein gegen 6 Uhr beim hiesigen Bataillon eingegangenes Telegramm meldete die glückliche Ankunft der Flugmaschine mit seinen beiden Insassen auf dem Uebungsplatze Döberitz bei Berlin um 2 Uhr Nachmittags. Somit wurde die Strecke Köln—Berlin trotz anfangs herrschender widriger Winde in $5\frac{1}{2}$ Stunden zurückgelegt.

⊙ Gestern Nacht gegen $11\frac{1}{2}$ Uhr wurde unsere freiwillige Feuerwehr alarmiert, um einen im Hinterhause Westerbachstr. 28 ausgebrochenen Brand zu bekämpfen. Der 14jährige Arbeitsbursche Hugo Repke, welcher sich zur Schlafstätte den Heuboden erwählt, hatte sich spät Abends eine Zigarre angezündet und das noch glimmende Streichholz zur Erde geworfen, was dann nach einiger Zeit das Feuer verursachte. Nach $1\frac{1}{2}$stündiger Arbeit konnte die Wehr, welche von einem Hydranten mit zwei Schlauchleitungen vorging, unter Zurücklassung einer Brandwache abrücken. Der entstandene Schaden, etwa 200 Mark, ist durch Versicherung gedeckt. Auch das Heu ist versichert.

⊙ Eine schöne Erholungsstätte bietet Ehbrechts renovierter Konzertgarten zu Holzminden, Böntalstraße 11 Wir verweisen noch auf die heutige Anzeige.

☍ Wie uns mitgeteilt wird, gibt die Oberweser-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Familien-Dutzendkarten zu ermäßigten Preisen für die Strecke Höxter - Holzminden und umgekehrt aus. Dieselben haben auch Gültigkeit für die Sonntage. Hoffentlich wird von dieser Vergünstigung reichlich Gebrauch gemacht. Auch ist die Gesellschaft gern bereit, weitere Dutzendkarten für näher und weiter gelegene Stationen anzugeben, sofern ein Bedürfnis vorliegt und Anträge dieserhalb eingereicht werden. Otto Buchholtz' Buchhandlung hier hält Familienkarten vorrätig.

⊙ Am Freitag stürzte der Maurer Höke zu Lüchtringen vom Hausboden so unglücklich herab, daß er erhebliche Verwundungen des Rückens und Kopfes davontrug, die seine sofortige Aufnahme im St. Nicolaikrankenhause notwendig machten. Den erlittenen schweren Verletzungen ist H. alsbald erlegen.

× Gebr. Schneider's Sommertheater. Die Mittwochsvorstellung brachte zum ersten Male die Fall'sche Operette „Der liebe Augustin". Der Besuch war ein guter zu nennen. Die Darstellung wie auch der Gesang gelang vorzüglich und die zahlreichen Besucher hielten mit ihrem Beifall nicht zurück. Ein vollbesetztes Haus ist jedoch für Donnerstag Abend wieder im Hotel „Reichspost" zu erwarten. Der Weltschlager „Autoliebchen" des bekannten Komponisten Jean Gilbert gelangt an diesem Abende zur Aufführung. Wenn man weiß, daß gerade dieser Schlager z. Zt. Abend für Abend das Repertoir der Großstadttheater beherrschte, so ist eigentlich jede weitere Empfehlung zum Besuch der Vorstellung überflüssig. Trotzdem möchten wir noch eine kurze Kritik dieser Aufführung durch das Schneider'sche Ensemble aus Schwerte wiedergeben. Sie lautet: Die Aufführung, auf das Beste vorbereitet, war eine fast einwandfreie. Alle Partien waren bestens besetzt, sowohl im Einzelnen wie Zusammenspiel wurde Vortreffliches geleistet; auch die Tanz-Szenen waren in anbetracht der Enge der Bühne recht geschickt arrangiert und wurden brilland durchgeführt. Das Publikum amüsierte sich köstlich und der geradezu jubelnde Beifall, der bei offener Bühne und besonders an jedem Aktschlusse gespendet wurde, war wohl der beste Beweis dafür, daß die Aufführung allgemein gefallen hat. Damit an derselben nichts vermißt wurde, erschien wie bei der Uraufführung in Berlin, nach dem 2. Akt das Lied „Das haben die Mädchen so gerne" in Text und Melodie auf dem Vorhang; die Musik setzt ein und das begeisterte Publikum singt den Refrain des Liedes, gleichsam als Vorspiel zum 3. Akt. Der Höhepunkt des Abends bildete das Erscheinen des Polizeibeamten, der nach dem Couplet „Die Polizei find't was dabei" im Saale auftauchte, schnell auf die Bühne eilte und die Hauptübeltäter abführte. So herzlich ist wohl noch nie im „Alten Rathaus" gelacht worden, wie bei dieser Gelegenheit. Auch das Orchester, welches von der Stadtkapelle Unna gestellt wurde, hatte sich mit liebevoller Sorgfalt des Werkes angenommen und trug nicht wenig zum guten Gelingen der Aufführung bei.

☍ Am Mittwoch fand im „Berliner Hof" hierselbst ein interessanter Vortrag über die preisgekrönten Hannovera-Grudeherde statt. Zum Erstaunen der zahlreich erschienenen Damen wurde durch Frau Ing. Preibisch der Beweis erbracht, daß, wie durch Annonce angekündigt, kein anderer Herd so vorzüglich und so billig kocht, bratet, backt. Da für größte Gefäße reichlich Raum, ist „Hannovera" für jeden Haushalt, auch für die Landwirtschaft nach finanzieller, wie gesundheitlicher Richtung von größtem Vorteil.

☍ Personalien. Im Oberlandesgerichtsbezirk Hamm sind die Referendare Willers und Dr. Geilen zu Gerichtsassessoren ernannt.

⏚ Von der Vielseitigkeit des Turnens werden auf dem Deutschen Turnfest in Leipzig am 12. bis 16. Juli die Vorführungen der verschiedenen Turnkreise einen Beweis bringen. Außer den Pflichtfreiübungen, die jeder Kreis auszuführen hat, planen zum Beispiel die Pommern und Brandenburger Uebungen an 30 bis 40 Pferden gleichzeitig. Die Hannoveraner, deren kühne Sprünge und Uebungen am Reck weithin bekannt sind, werden am Tisch ihre Sprünge und am Reck ihr Können in Gemeinübungen zeigen. Eine eigenartige Zusammenstellung haben die Westfalen gewählt, die an 20 Barren und 40 Pferden neue Uebungsformen bringen. Das Lieblingsgerät der Turner, der Barren, ist von vielen Kreisen auch hier bevorzugt. Die Sachsen — der festgebende Kreis — benötigen allein an 80 Barren zu ihrer Kreisvorführung. Die Rheinländer gedenken die mutfördernden Uebersprünge am langen Pferd darzustellen. So werden, da auch Eisenstab-, Keulen- und Freiübungen nicht fehlen, alle diese Massenübungen ein buntbewegtes, abwechslungsvolles Bild bieten.

Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Wer also gegen säumige Schuldner usw. noch im Klagewege vorgehen will, muß sich beeilen. Während der Gerichtsferien wird nur in folgenden Sachen verhandelt: 1. Strafsachen. 2. Arrestsachen und die einstweilige Verfügung betr. Sachen. 3. Meß- und Marktsachen. 4. Streitigkeiten zwischen dem Vermieter und dem Mieter von Wohnräumen oder anderen Räumen oder zwischen dem Mieter und dem Untermieter solcher Räume wegen Ueberlassung, Benutzung oder Räumung, sowie gegen Zurückhaltung der von dem Mieter oder in die Mieträume eingebrachten Sachen. 5. Streitigkeiten zwischen Dienstherrschaft und Gesinde, zwischen Arbeitgebern u. -nehmern hinsichtlich des Dienst- oder Arbeitsverhältnisses, sowie die im § 3 Abs. 1 Nr. 1, 2 des Gesetzes betr. die Gewerbegerichte vom 29. Juli 1890 bezeichneten Streitigkeiten. 6. Wechselsachen.

---

hielt sie Einkehr in sich, und in ihrem Herzen starb der Tote zum zweiten Mal, betrauert, wie man schöne Tage beweint, die niemals wiederkehren; es mischte sich keine Bitterkeit in diesem Schmerz. Nur herbe, tiefe Wehmut.

Am andern Morgen überraschte sie die Herren mit der schwarzen Witwentracht, die sie angelegt. „Wann wird er begraben?" fragte sie.

„Ist schon besorgt. Er starb, wie schon gesagt, am Dienstag, da habe ich ihn am zweiten Tage beisetzen lassen in aller Stille, doch mit den üblichen militärischen Ehren. Sein Grab auf dem Matthäikirchhof wird ein gepflegtes sein."

„Ich danke Dir, Papa." Zu Gärtner sagte sie nichts, aber ihr dankbarer Blick verriet, daß sie ihn als den Urheber der Rücksicht ansah, der Konsul hätte allein nicht daran gedacht. Noch einen Tag verlebten die Freunde in Taninken, von Herzen froh, zu sehen, daß Malve sich wiederfand. Sie würde mit der Zeit genesen und wieder die Malve von einstmals sein! Den dritten Tag mußten sie reisen, den Konsul riefen Geschäfte nach Amsterdam, Gärtner war in der Praxis unabkömmlich.

Zwei Stunden vor der Abfahrt rief Hartmann seine Tochter zu sich.

„Wie lange gedenkst Du noch hier zu bleiben, mein Kind?" fragte er liebevoll. „Ich sehne mich nach Dir, nachgerade werde ich zum Reisen zu alt, da kann ich viel um Dich sein in Neheim oder, wenn Du dort nicht bleiben kannst oder willst, auch anderswo."

„Ich fürchte Neheim nicht, nicht mehr," verbesserte sie sich leise, „dennoch bliebe ich lieber hier. Die Einsamkeit, so furchtbar zuerst in meinem Leid, ist sie mir zur Freundin geworden, ich möchte sie nicht missen, Papa."

„Du bist zu jung für solche Stimmungen, die kommen und gehen," warnte der Konsul ernst. Auch Hella hat Anspruch an Dich. Glaube mir, es tut nie gut, sich abzuschließen, im besten Fall verlernt man, andere zu schätzen und lebt sich in Selbstherrlichkeit hinein. Denke darüber einmal nach und dann schreibe mir. Vergiß nicht, ich sehne mich nach Dir und brauche Dich."

Er war gegangen. Malve legte das Gesicht in beide Hände und dachte nach. Der Vater hatte Recht. Sie war zu jung, um immer in Taninken zu sein. Der Winter war zu schwer, zu hart gewesen, mit Grausen gedachte sie der einsamen Stunden am Strand. Dort hatte sie gesessen und das Leben von sich abtun wollen, wenn sie an Eberhard gedacht und geglaubt, sie lebe ewig neben ihm dahin, gehalten durch die Liebe zum Kinde, gefesselt durch ein Band, dessen Unwürdigkeit sie empfand.

Nun war der einst Geliebte tot, und seltsam — das machte ihr keinen Schmerz, im Gegenteil, der Tod gab ihn ihr wieder, sie brauchte nun nie mehr erröten vor Scham. In späteren Zeiten wird sie sich mit ruhigem Gefühl an seine guten Seiten erinnern, deren er zahlreiche besaß. Dem Toten redet man Gutes nach, darum mochte Hella nur das Beste über ihren Vater hören: Daß er ein liebenswürdiger Mann, ein tüchtiger Soldat und ein beliebter Kamerad gewesen. Sein Bild wird später auch so vor ihr stehen. Es klopfte an die Tür. „Herein!" Gärtner tritt über die Schwelle. —

„Ich möchte Abschied nehmen, Malve," sagte er und nimmt den Stuhl, den sie ihm bietet, „aber nicht für lange," fährt er, da sie schweigt, hastig fort, „nicht für lange. Ich möchte Sie nämlich im Namen unserer alten Freundschaft bitten, kehren Sie heim zu uns. Zu Ihrem alternden Vater, den Ihr Mißgeschick schwerer leiden macht, als Sie ahnen, es hat ihn diesen Winter zum alten Mann gemacht. Erheitern Sie seine Tage und geben Sie ihm den Glauben zurück, daß sein Bemühen, Sie zu einer glücklichen und geliebten Frau zu machen, nicht auf ewig gescheitert ist. Denn Sie werden genesen, Malve, und auch wieder glücklich sein."

„Genesen bin ich seit zwei Tagen," gibt sie errötend zurück. „Ich kann die Augen wieder aufschlagen zu jedermann; denn der mich schmähte, ist tot, und dem ich meine Liebe ehe, daß er sie begehrt, zum Angebinde bot, der hat mich verlassen auf immer. Das löscht das schreckliche, herzbedrückende Empfinden aus, das mich zurzeit fast wahnsinnig gemacht. Ich meine sogar, ich sei jetzt Eberhard wieder gut, denn er konnte nichts dafür, daß er mich nicht liebte, er hätte mich nur nicht heiraten sollen. Das war einzig seine Schuld. Die meine aber ist, daß ich blind, ohne zu prüfen, der Stimme der Leidenschaft Gehör gab und die Stimme des Herzens, die später vielleicht gesprochen hätte, mit Gewalt zum Schweigen brachte, dafür ward mir mein Lohn."

„Malve!" Es zitterte wie Seligkeit in seiner tiefen Stimme. „Wie soll ich das verstehen? Darf ich annehmen, daß Sie mich endlich verstanden haben, daß Sie mein heißes Lieben —"

„Pst, pst!" Sie wies auf ihr schwarzes Gewand. „Kein Wort davon. Ich bin seit gestern Witwe, vergessen Sie das nicht! Auch ich will nichts vergessen, sondern die Zeit, die mir bleibt, dazu benutzen, um in mich zu gehen und mich zu prüfen. Sehe ich dann, daß ich der treuen Liebe eines braven Mannes, die ich einst achtlos aus meinem Leben schied, um sie gegen den gleißenden Schimmer künstlich geschraubter Gefühle umzutauschen, noch wert bin, so komme ich, wenn meine Zeit vorbei ist und sage: „Nimm mich hin, Geliebter, ich bin Dein."

„Malve!" Gärtner sank in die Knie und küßte den Saum ihres Gewandes. „Um der Barmherzigkeit willen, lassen Sie mich nicht so von Ihnen gehen. Ein Wort, ein einziges Wort! Ihr treuer Sklave, der nichts im Auge hat, als Ihr Glück."

„Nicht Sklave, Herr," unterbrach sie ihn schnell. Das böse Wort will ich aus Ihrem Munde nicht hören, wie ich auch niemals eine Sklavin sein möchte. Die wahrhaft glückliche Ehe beruht auf dem Gleichklang zwischen Mann und Weib. Jeder an seiner Stelle, jeder an seinem Teil tun, was er für das Beste, das Rechte hält, des Hauses Wohlfahrt zu mehren; dann werden, wenn Liebe das Szepter führt, glückliche Menschen

7. Bausachen, wenn über die Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Neu hinzugekommen sind als von Amtswegen ohne Antrag zu Feriensachen zu erklären auch Streitigkeiten zwischen Prinzipal und Handlungsgehilfen in Gemäßheit des § 5 Nr. 1—4 des Gesetzes betr. die Kaufmannsgerichte, ferner Ansprüche aus dem außerehelichen Beischlafe. Endlich ist ganz allgemein den Gerichten aller Instanzen instruktionell aufgegeben, auf Antrag alle nicht von Hause aus als Feriensachen zu behandelnden Sachen gleichwohl als solche zu behandeln, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen.

Provinz und Nachbargebiete.

Amelunxen, 28. Juni. Am 30. November 1912 hat hier eine Gemeindeverordnetensitzung in der 3. Abteilung stattgefunden, in der 84 Stimmen abgegeben sind, von denen der eine Kandidat 41, der andere 43 Stimmen erhalten hatte. Dieser ist gewählt; gegen die Gültigkeit der ganzen Wahl hat die unterlegene Partei Einspruch erhoben, weil das Wahllokal zu klein gewesen sei. Ein Teil der Wähler habe durch die Tür und Fenster ihre Stimmen abgegeben, so sei es dem Wahlvorsteher nicht möglich gewesen, die einzelnen Personen auf ihre Wahlberechtigung zu kontrollieren. Der Kreisausschuß hatte dieser Auffassung stattgegeben. Der Einspruch hiergegen bildete eine Verhandlung des Bezirksausschusses, in der auch festgestellt wurde, daß von beiden Parteien bei der Wahl Kontrollisten geführt sind, die ganz genau mit der amtlichen Liste übereinstimmen. Aus dieser Erwägung heraus und weil ferner die Landgemeindeordnung keine Vorschrift enthält, wonach etwa bei einer Wahl die Wahlberechtigten vor den Tisch des Wahlvorstehers erscheinen müssen, was der Kläger verlangt hatte, wurde die Wahl für gültig erklärt und der Kläger kostenpflichtig abgewiesen.

Holzminden, 28. Juni. Am Freitag Morgen 9 Uhr stattete der Herzog-Regent Johann Albrecht aus Braunschweig dem Landschulheim am Solling einen mehrstündigen unerwarteten Besuch ab und sprach sich über die Einrichtungen sehr anerkennend aus. Dem Unterricht wohnte der hohe Herr in mehreren Klassen bei, Vorführungen der schwedischen Gymnastik in der Turnhalle erweckten sein Interesse. Zum Schluß wurde noch die Parade über die Zöglinge abgenommen.

Paderborn, 30. Juni. Gewerbe-, Industrie- und Kunstausstellung Paderborn 1913. Die am 21. Juni durch den Oberpräsidenten der Provinz Westfalen eröffnete Gewerbe-, Industrie- und Kunstausstellung wird bis zum 8. September dauern und den ersten Anziehungspunkt für die nähere und weitere Umgebung bilden. Die nunmehr völlig fertige Ausstellung bietet in etwa 50 größeren und kleineren Hallen außerordentlich viel des Lehrreichen und Anziehenden. Besonders reichen Besuch finden täglich die große Gewerbehalle, in der sich das heimische Gewerbe wie nie vorher repräsentiert, die Industriehalle, die langgestreckte Halle für landwirtschaftliche Maschinen und die von ersten Künstlern beschickte Kunsthalle. Für Volksbelustigung sorgen außer dem Vergnügungspark mit Achterbahn, Taifunrad und anderen Attraktionen — besonders das Westfäl. Bauernhaus (eine Steinhägerschenke) wird viel besucht — täglich zwei Konzerte, während Abends alle Gebäude mit tausenden elektrischen Lämpchen beleuchtet werden und die prächtige Leuchtfontäne springt. In dem Ausstellungsgelände finden wechselnd besondere Veranstaltungen statt, so augenblicklich eine Hygiene-Ausstellung. Von heute bis 6. Juli wird eine Landwirtschaftliche Woche veranstaltet, zu der an etwa 400 landwirtschaftliche Vereine Einladungen ergangen sind. Den Besuchern dieser Veranstaltung werden die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, die in reichster Fülle ausgestellt worden sind, und im Betrieb vorgeführt werden, mannigfaltige Anregungen geben; eine elektrische Molkerei wird ebenfalls im Betriebe vorgezeigt. In den nächsten 14 Tagen finden in Paderborn auf Grund der Ausstellung statt: der Westfälische Genossenschaftstag, der Westfälische Städtetag, Vollversammlung der Handwerkskammer Bielefeld und die Versammlung der Westf.-Lipp. Handwerkskammern, am 6. Juni der Mittelstandstag.

Detmold, 25. Juni. Einen Kellnerstreik versuchte am letzten Sonntag anläßlich des Kriegerbundesfestes in Lage die Bedienung beim Festessen zu veranstalten. Kurz bevor die Suppe aufgetragen werden sollte, erklärten die Kellner, daß sie nur dann servieren würden, wenn der für die Tage vereinbarte Lohn erhöht würde. Der Festwirt war dadurch in eine heikle Lage gebracht, doch wurde er aus dieser durch den Vorstand des Kriegervereins in Lage befreit. Ein Vorstandsmitglied richtete an die 42 Ehrendamen die Bitte, den hungrigen Festteilnehmern die Suppe zu servieren. Im nächsten Augenblicke sah man schon die Damen mit Suppenterrinen an die einzelnen Tische eilen und die Suppe den ob dieser Bedienung freudig erstaunten alten Kriegern aufgeben. Die Kellner zogen daraufhin vor, die anderen Gänge des Festmahls zu den abgeschlossenen Bedingungen zu servieren.

Osnabrück, 28. Juni. Inbezug auf die Massenerkrankungen bei dem 78. Infanterieregiment in Osnabrück wird das W. T.-B. durch das Sanitätsamt des 10. Armeekorps zu folgender Erklärung ermächtigt: „Die Angabe, daß in dem Fleisch, auf dessen Genuß die Massenerkrankungen beim 1. Bataillon des Inf.-Regts 78 auf Grund der Ermittlungen in Osnabrück zurückgeführt werden, Paratyphusbazillen enthalten sein, ist unzutreffend. Allerdings sind in den Ausleerungen einiger erkrankter Soldaten Paratyphusbazillen nachgewiesen worden; inwieweit diese aber als Ursache der Fleischvergiftung anzusehen sind, wird sich erst nach Abschluß aller Untersuchungen entscheiden lassen. Zugänge sind nicht mehr zu verzeichnen. Das Befinden aller Leute ist gut."

Greene, 26. Juni. In vergangener Nacht waren aus den eingefriedigten Koppelweiden im Leinetal 7 Fohlen ausgebrochen und flüchteten nach Buchhof zu über die Braunschweig-Holzmindener Bahn, an den geschlossenen Schranken vorbei, wobei eins der wertvollsten Tiere von dem gerade heranfahrenden Schnellzuge überfahren und getötet wurde.

Dortmund, 27. Juni. Wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung in Höhe von 36 000 Mark stand heute der ehemalige Rechtsanwalt und Notar Justizrat Bonzel vor der ersten Strafkammer. Das Gericht verurteilte ihn wegen Unterschlagung zu zehn Monaten Gefängnis.

Iserlohn, 27. Juni. Ein Kutscher berührte mit seinem Gefährt den Schützenplatz im nahen Schwitten, wo gerade Schützenfest gefeiert wurde, und zwar in dem Augenblick, als der Vogel fiel, was mit Hurrarufen und Trompetengeschmetter begleitet wurde. Hierdurch scheuten die Pferde, er fiel vom Wagen unter die Räder und starb.

wohnen, die dankbar ihr Geschick preisen, daß sie nach heftigen Stürmen den sichern Hafen finden ließ.

„Malve, kleine Malve, wer hat Dich diese Weisheit gelehrt," rief er verwundert aus.

Sie lächelt unter Tränen: „Die schreckliche, die liebeleere Zeit. Gottlob, daß sie nun geendet — heut übers Jahr."

Und sie duldet, daß er ihren Mund mit heißen Küssen bedeckt und selig an ihr Ohr flüstert:

„Uebers Jahr."

— Ende. —

Aus aller Welt.

* Swinemünde, 28. Juni. Heute Nachmittag um 2 Uhr bekam der Heizer Löschburg, als er aus dem Lokomotivfenster eines Personenzuges heraussah, von der Lokomotive eines einfahrenden D-Zuges einen Schlag gegen den Kopf und war alsbald tot.

Letzte Nachrichten.

(Hirsch's Telegraphisches Bureau.)

Berlin, 30. Juni. Telegramm. In der heutigen Reichstagssitzung wurde der fortschrittliche Antrag hinsichtlich Einfügung mildernder Umstände im Militär-Straf-Gesetzbuch angenommen. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde auch der nationalliberale Antrag auf Wiedereinstellung der drei gestrichenen Kavallerie-Regimenter angenommen. Darauf fand die weitere Vorlage im Ganzen Annahme. — Ferner nahm der Reichstag mit 280 gegen 63 Stimmen bei 27 Enthaltungen auch das Besitzsteuergesetz an und verabschiedete damit Wehr- und Deckungsvorlage. Dann wurde der Reichstag auf den 27. Novbr. vertagt.

Belgrad, 30. Juni. Telegramm. Nach hier eingetroffenen Meldungen haben die Bulgaren in der Nacht die serbischen Truppen bei Istip angegriffen. Es entspann sich ein lebhafter Artilleriekampf, der sich auf die weiter strittigen Punkte auszudehnen scheint. In Regierungskreisen sagt man, daß Bulgarien damit den Krieg ohne besondere Kriegserklärung begonnen hat.

Friedliche Beilegung des Balkanzwistes?

Sofia, 30. Juni. Nach eingegangenen amtlichen Informationen hat die Skuptschtina in ihrer Donnerstag-Sitzung der friedlichen Wendung der serbischen Politik zugestimmt, so daß die Gefahr eines Bruderkrieges als beseitigt erscheint. Ueberraschungen scheinen freilich nicht ausgeschlossen zu sein. Es wird auf privatem Wege gemeldet, daß am 26. Juni in der Wohnung des zurückgetretenen Kriegsministers Bojanowitsch Beratungen der Offiziersliga stattgefunden haben, an der auch der Thronfolger Alexander und ein früherer Minister teilgenommen hat. Es soll der Beschluß gefaßt worden sein, auf die Lösung aller Differenzen mit Bulgarien durch Waffengewalt zu beharren.

Furchtbare Eisenbahnkatastrophe in Indien.

Allahabad, 30. Juni. Ueber die Eisenbahnkatastrophe bei Allahabad wird aus Kalkutta gemeldet: Die Brücke über den Fluß Salke stürzte in dem Augenblick ein, als sich gerade ein Personenzug mit etwa 100 Passagieren auf derselben befand. Die ersten sieben Wagen verschwanden gänzlich im Flusse, während sich die anderen Wagen über dieselben auftürmten. Da die meisten Reisenden in den ersten Wagen saßen, dürfte die Zahl der Verunglückten ziemlich groß sein. Eine genaue Ziffer läßt sich erst feststellen, wenn die Wagen aus dem Fluß gehoben sind. Die Ursache des Brückeneinsturzes ist in den furchtbaren Regengüssen der letzten Tage zu suchen. Zwei andere Brücken auf derselben Eisenbahnstrecke sind auch aus derselben Ursache eingestürzt.

Frankreichs Mangel an Seeoffizieren.

Paris, 30. Juni. Infolge Mangel an Seeoffizieren ist es nicht möglich, allen Schiffen die etatsmäßige Anzahl an Seeoffizieren zu geben. Speziell jetzt beim Bau des neuen Dreadnoughts „Jean d'Arc" macht sich dieser Mangel sehr fühlbar und der französische Marineminister ist mit allen Mitteln bemüht, diesem Uebelstand abzuhelfen, wenn nicht die nötige Zahl der Marineoffiziere zu erreichen ist.

Witterungs-Bericht.

Tag und Stunde	Barometer mm.	Thermomet. R. C.	Witterung
28 Juni 7 U. V.	748	13	Veränderlich
29. „ 7 U. V.	745	15	„
30. „ 7 U. V.	748	13	Trübe

Mutmaßlich für die nächsten Tage: Vorwiegend trockenes, etwas wärmeres Wetter bei vorherrschend westlichen Winden.



Jedes Paket „Kornfranck" zeigt auf seiner Rückseite die Kaffeemühle als Schutzmarke: Dieses Franck-Kennzeichen ist für alle, die dem Neuartigen zunächst zaghaft gegenübertreten eine zuverlässige Bürgschaft für die Reinheit und Güte des „Kornfranck".

8F

Jagdverpachtungs-Bekanntmachung.

Die mit dem Tage der diesjährigen Eröffnung der kleinen Jagd pachtlos werdende Jagdnutzung auf dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke der Gemeinde Altenbergen (gegen 2200 Morgen groß, enthaltend Rehwild, Hühner und Hasen, an ausgedehnte Waldungen angrenzend), soll von mir auf sechs Jahre am

Mittwoch, 30. Juli d. Js.

Nachmittags 4½ Uhr

in meiner Wohnung öffentlich meistbie end zur Verpachtung ausgesetzt werden.

Die Jagdverpachtungsbedingungen liegen vom 1. Juli d. Js. ab zwei Wochen lang in meiner Wohnung öffentlich aus.

Jeder Jagdgenosse kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen während der Auslegungsfrist Einspruch beim Kreisausschuß in Höxter erheben.

Altenbergen, 26. Juni 1913.

Der Jagdvorsteher.
Unverzagt.

Die ersten neuen
Vollheringe
sind eingetroffen.
Westf. Kaufhaus.

Bekanntmachung.

Nach der Feststellung des beamteten Tierarztes ist unter dem Schweine-Bestande des **Anton Wäsche, Th. Röingh** und **Hermann Drühe** zu **Beverungen** die Rotlaufseuche ausgebrochen.

Beverungen, 28. Juni 1913.

Die Polizeiverwaltung.
Schriek.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Bahnwärters **Stratmann** und des Gärtnereibesitzers **Max Kornacker** in **Wehrden** ist die Rotlaufseuche ausgebrochen.

Beverungen, 28. Juni 1913.

Der Amtmann.

Sommertheater Höxter.
(Hotel Reichspost.)
II. Gastspiel der Direktion Gebrüder Schneider.
Donnerstag, den 3. Juli,
Abends 8½ Uhr
Neu! **Zum 1. Male in Höxter** Neu!
Operetten-Abend
unter Mitwirkung der Stadtkapelle.
Autoliebchen.
Operettenposse in 3 Akten.
Musik von H. Gilbert
Komponist der Polnisch. Wirtschaft.
Alles Nähere siehe Tageszettel.

Brennholzverkauf.
Königl. Oberförsterei Neuhaus (Solling)
am **Montag, den 7. Juli 1913**
Nachmittags 2 Uhr
bei Witwe Diekmann-Neuhaus.
Buchen: 667 rm Reiser I. Kl.
„ 193 „ Astknüppel
Eichen: 148 „ Knorrholz.
Das Holz ist zur Verkohlung geeignet.

Für sofort oder 1. Okt. **tüchtiges**
Mädchen
gesucht.
Frau Joh. Horstkotte.

Freundliche
Familien-Wohnung
zum 1. Oktober zu vermieten.
Wilh. Wittrock.

Die vom Herrn Feldwebel Segerdahl bewohnte
Wohnung
ist versetzungshalber zum 1. Okt. zu vermieten.
H. Bitterberg, Unt. Mauerstr. 4.

Kleine Wohnung,
bestehend aus 3 Mansardenzimmern im Hause **Brenkhäuserstr. No. 10,** zu sofort oder später an einzelne Person billig zu vermieten.
Näheres daselbst **erste Etage.**

Die Wohnung
in der II. **Etage am Markt 4,** bestehend aus 6 Zimmern Küche und Zubehör, habe ich im Auftrage zu vermieten.
Herm. Wentzel, a/Markt 4.

Die vom Herrn Rechtsanwalt Dr. Bremer bewohnte
1. Etage
ist zum 1. Oktober anderweitig zu vermieten.
M. Kaufmann, Marktstr. 27.

Wohnung
von 9 Räumen per 1. Juli oder später zu vermieten.
Julius Schmidt,
Lütmarserstr. 20.

Meine **vorjährigen**
Conserven
verkaufe ich von heute ab zu **Einkaufspreisen.**
Eine **große Partie**
Erbsen
in **verschiedenen Qualitäten,**
Spargel, große Bohnen, Pilze und Früchte.
A. Lauenroth.

In meinem Nebenhause sind zum 1. Oktober **2 schöne**
Wohnungen,
1. und 2. Etage (je 4 Räume nebst Zubehör), im Ganzen oder jede Etage für sich zu vermieten.
Herm. Wentzel,
am Markt 4.

Ein
größerer Keller
unter dem **Gerichtsgebäude** ist zu vermieten.
Höxter, 28. Juni 1913.
Königliches Amtsgericht.

Wie neu wird Jeder
mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jed. Gewebes, vorrätig in Pak. zu 45 u. 25 Pfg. bei **H. Manegold, Höxter.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.
Frau Witwe Poppe und Kinder.

Gesichts-ausschlag,
Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum v. **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15% ig) u. 1,50 M. (35% ig, stärkste Form) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. 2c.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei **H. Manegold** und **W. Drüner,** Drogerien.



Benzin, Benzol
Drogerie ***W. Drüner,***
Fernsprecher 239.

Flechtenkranke
aller Art, Jucken, Ausschläge, **Krätze,** Hämorrhoiden, off. und geschw. Beine, teile ich jed. gern mündl. oder schriftl. mit, wie sich jeder selbst davon befreit.
Frau A. Stricker, Brackwede 28, Niederstraße 108.

Auf den unserer heutigen Stadtauflage beigefügten Prospekt der Firma **Heinrich Klingemann** machen wir die Leser aufmerksam.

Extra-Verkauf
zu aussergewöhnlich
: billigen Preisen. :

Mousseline, Zephirs und Satins

in bester Qualität! - aparte Dessins! - concurrenzlos billig!

Serie I. 30 Pfg. ▪ Serie II. 58 Pfg. ▪ Serie III. 88 Pfg.

Damen-Hemden, Damen-Hosen, Damen-Nachtjacken
leicht angestaubt, zu bedeutend ermäßigten Preisen.

3 Paar baumwollene Herrensocken 95 Pfg.

Untertaillen mit prima Stickereien, in eleganter Ausführung, leicht angestaubt, **teils zur Hälfte des Wertes.**

Damen-Unterröcke
aus Zephir, Leinen und Lüster, zu **noch nie dagewesenen Preisen.**

Ein Posten Corsetts

hochmoderne Formen vorzügliche Qualität				kürzere Form allerbeste Ausführung			
früher	3.85	5.50	6.90 8.50	früher	2.50	2.—	1.15
jetzt	2.95	4.25	4.75 5.90	jetzt	1.95	1.50	95 ₰

2 Paar farbige Damenstrümpfe
in aparten, modernen Farben
95 Pfennig

Feston-Reste in jeder Breite,
nur Madapolam-Stickereien, in meinen bekannt vorzüglichen Qualitäten, Reste von 1—4 Meter jedes Meter **25** ₰. Nicht zu verwechseln mit anderen Angeboten.

Kinderschürzen
solide Qualitäten, fabelhaft billig

Hausschürzen
aparte Blusenschürzen
teils zur Hälfte des Wertes.

3 Paar schwarze baumwollene
Damenstrümpfe
:: engl. lang, **95** Pfennig. ::

Wachstuch-Reste
spottbillig.

Reste in breiten türk. Waschborden
2—5 cm breit, passend für Russenkittel und Blusen, per Meter **10** Pfennig.

Ein Restbestand in langen baumwoll. Kinderstrümpfen für das Alter von 1—12 Jahr. zum Aussuchen **2 Paar 95** Pfg.

2 Paar Kinder-Söckchen
farbig, schwarz u. weiß, für das Alter von 1—12 Jahr. zum Aussuchen **95** Pfg.

Niemand versäume dieses billige Angebot.

Gustav Freytag :: Höxter

Marktstrasse 7. ═══ Telephon 71.

Beste Qualitäten!
Streng reelle Bedienung!

Unser alljährlich stattfindender

Grosser Saison-Räumungs-Verkauf

beginnt wie immer am 1. Juli und bietet auch diesmal die günstigste Gelegenheit, Herren-Garderobe und Schuhwaren zu alleräussersten Preisen einzukaufen.

Höxter, Marktstrasse 27. **Blankenberg & Cie.**

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Buchthal, Weserstr. 5

Zucker billiger! 1 Pfund kostet **20** Pfg.
Kaffee billiger! gebrannt, reinschmeck., Pfd. **1,30** Mk.

Bei **Pflanzenbutter** und **Margarine gratis** 1 Tafel ff. Schokolade bei jedem Pfund, ausserdem **doppelte Gutscheine.**

Auch bei Kaffee von ½ Pfd. zu 80 Pfg. an **doppelte Gutscheine.**

Verlege vom 1. Juli ab meine

Maß- u. Reparatur-Werkstatt

nach **Nikolaistraße No. 10** und bitte meine verehrte Kundschaft, mich auch dort gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Aug. Hansmann, Schuhmacher.

Holzminden a. d. Weser 5 Minuten vom Dampfer, 5 „ „ Bahnhof

Ehbrechts renovierter Konzertgarten

(vormals Bornemann)
Böntalstr. 11



Gute Speisen u. Getränke
Mässige Preise

Beliebter Erholungsort

Wer verkauft sein **Haus**, gleich welcher Art, auch mit Geschäft, Baustelle, oder Landwirtschaft, in Höxter oder Umgebung? Adr. sofort erb. an **Fr. P. Melle, Bremen,** Lahnstraße 16.

Tüchtiges
Hausmädchen
zum 1. Oktober gesucht.
Zu erfragen **Rosenstraße 21.**

„Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer

Drüsen-

anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztl Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Fl. waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er schmeckt prachtvoll, wirkt appetitanregend, verdauungfördernd und blutverbessernd und bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. H. G.“ Aerztl. warm empf. Fl. 95 Pf. bei **H. Manegold** und **W. Drüner,** Drogerien.

Für sofort oder später wird ein

Mädchen

gegen hohen Lohn für kleine Familie gesucht. Bedingung: 1 Kuh ist zu melken.
Näh. in der Exped. d Bl. [877

Himbeeren

zu Preßzwecken kaufen
Herding & Frye,
Rotthausen, Kr. Essen.

Bildschön

macht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges jugendfrisches **Aussehen,** und weißer, schöner **Teint.** Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei: G. Freytag, W. Drüner, W. Maull, H. Manegold, Ludwig Kirchhoff.

Kleinere Familienwohnung,
bestehend aus 3 Räumen, Keller, Bodenraum und Stallung, zum 1. Oktober zu vermieten.
Stummrigestraße 52.

Mädchen u. Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Kopfschuppen, Juckreiz u.

Haarausfall

sich einstellt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25 und 2,50 M.) und **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Herm. Manegold** und **W. Drüner,** Drogerien.

---

229. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

¹/₁	¹/₂	¹/₄	¹/₈ Lose
40	**20**	**10**	**5 Mk.**

Ziehung 9. und 10. Juli.
Herm. Wentzel,
am Markt 4

Habe noch einige
¼ u. ⅛ Lose
der **229. Preuß. Klassen-Lotterie** abzugeben.
C. D. Flothos Buchhdlg.

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füße

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandteilen. Dose Mark 1,15 u. 2,25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Wohnung,

II. Etg., **4 Räume, Küche** und **Zubehör** per sofort oder später zu vermieten.
E. Degen, Albaxerstraße 7.

Eine Wohnung

von 4 Räumen ist zum 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten.
Näh. in der Exped. d. Bl. [875

Wohnung

von **3 Zimmern** an ruhige Leute zu vermieten.
Näh. in der Exped. d. Bl. [878

Morgen beginnt der grosse

Saison-Räumungs-Verkauf.

Unter anderem liegen aus:

Grosse Posten Festons, Feston-Reste, weisse Blusen, Damenröcke, Corsets, Strümpfe, Handschuhe, Taschentücher, alle Arten Schürzen, Baby-Artikel, Herren-Artikel, Cravatten, Socken, Unterzeuge, Hemden, Sportsachen.

Enorm billige Preise. **H. Dücker.**

Dienstag früh 8 Uhr **1. Juli**

beginnt die radikale

Räumung

aller neuen Waren der letzten Saison in meinem großen

Saison-Ausverkauf

Die **Restbestände** sind dermaßen **tief herabgesetzt** daß dieselben mir einen **schleunigen Verkauf** sichern.

Beachten Sie die ganz enormen Preisherabsetzungen.

Kleiderstoffe

Eine Serie Kleiderstoffe, leichte durchbrochene Gewebe, 110 cm breit sonstiger Wert bis **3,00** jetzt mtr. **95 ₰**

Eine Serie Kleiderstoffe, hell für Sommerkleider, 90—110 cm breit sonstiger Wert bis **2,25** jetzt mtr. **95 ₰**

Eine Serie Kleiderstoffe, hell und mittelfarbig, nur neue Ware Räumungspreis jetzt **1.45**

Kleiderstoff-Reste
Länge 1—6 mtr.
Wert bis **4,50**
Ausverkaufspreis mtr. **1.25**

Woll-Voile 110 cm breit, in nur modernen Saisonfarben jetzt mtr. **2,45** **1.85**

mit gleichfarbigem und farbigem Streifen hell und dunkel jetzt mtr. **2.10**

Grenadiné in schwarz, leichte angenehme Sommerkleidung, durchbrochen jetzt mtr. **4,00 2,80 2,25** **1.95**

Halbfertige Roben
nur Schweizer Stickereien **8.75** bis **38.00**

Frotté, Baumwolle, 110 cm breit, für Kostüme und Röcke, sowie Besatz sonst **3,75** jetzt **2.85**

Halbfertige Blusen, weiß nur Schweizer Stickereien

Stickereistoffe, 120 cm breit weiß, sehr gut waschbar jetzt **2,45** **1.85**

Blusen-Coupons
jede Bluse $2\frac{1}{4}$—$2\frac{1}{2}$ mtr, hell und mittelfarbig gestreift jede Bluse **4.25 2.95**

Mousseline - Batist - Leinen - Siamosen

Eine Serie Wollmousseline hell und dunkel gemustert mit und ohne Borde **75 ₰**

Eine Serie Baumwoll Voile's entzückende Neuheiten mit Borde **1.25**

Kleider-Siamosen hell u. dunkel, karriert und gestreift mtr. **58 ₰**

48 ₰

Unerreicht billig!

4 Serien Seide und Foulard

Serie	I	II	III	IV
	95 Pfg.	**1.25 M.**	**1.75 M.**	**2.25 M.**

Enorme Vorteile sind Ihnen geboten, ich bitte um Ihren Besuch.

Schriftliche Bestellungen werden schnellstens erledigt.

---

der Verwundeten."

nach dem andern die Wagen, und die Leute drängen mit Tränen

und weiter zu geleiten, und sind sie im Krankenhause, so weicht

Hervorragend billiges Angebot!

Circa 600 Stück Damen-Konfektion

Kostüme, Kostümröcke, Paletots, Blusen, Unterröcke, Voile- u. Seidenpaletots.

Serie I — **1.95**
- Blaue Kinder-Capes — im Werte bis zu 5,00
- Leichte Damen-Sommer-Paletots — Wert bis 15,00
- Damen-Blusen, farbig — Wert bis 8,00
- Kinder-Jacken, hell — Wert bis 12.00

Serie II — **4.00**
- Kinder-Capes, blau Kinder-Paletots, blau
- Kinder-Paletots, farbig — Wert bis 12,50
- Leichte helle Damen-Paletots — Wert bis 25,00
- Weißleinene Kostüme — Wert bis 16,00
- Farbige Woll- u. Mousselinblusen — Wert bis 15,00

Serie III — **6.00**
- Schwarze lange Paletots
- Farbige Blusen aus Wolle, Mousselin, Foulard, Seide und Voile — Wert bis 16.00
- Farbige Kinder-Jacken — Wert bis 16,00
- Tricot-Unterröcke mit Moiréansatz — Wert bis 16,00

Serie IV — **9.75**
- Weiß Leinenröcke, schwarze Kostümröcke — Wert bis 19.00
- Farbige Sommer- u. Staubpaletots — Wert bis 29,00
- Farbige Blusen aus Wolle, Seide, Mussel., Voile — Wert bis 23.50
- Elegante Tricot, Satin u. Creponunterröcke mit Moiréansatz — Wert bis 19,50

Serie V — **15.50**
- Elegante Sommer u. Staubpaletots — Wert bis 33,00
- Farbige Blusen, Tüll und Seide — Wert bis 32,00
- Blaue Kammgarnröcke — Wert bis 22,50
- Schwarze Mäntel, Tuch, Kammgarn, Tüll, Alpacca — Wert bis 35,00
- Weiße Stickereikleider — Wert bis 36,00

Serie VI — **21.75**
- Muosseline- und Wollkleider, farbig — Wert bis 59,00
- Paletots in Alpacca, Popeline, Seide, Voile aus englisch gemusterten Stoffen — Wert bis 35,00
- Staubpaletots und Kostüme — Wert bis 45 00
- Schwarze Kostümröcke Kammgarn — Wert bis 32,00
- Voile-Kleider, weiß und hellblau — Wert bis 43.00

Serie VII — **31.00**
- Voile- und Mousseline-Kleider farbig — Wert bis 80,00
- Kostüme, Paletots in Voile und Tuch — Wert bis 60,00

6 Serien weiße Batist-Blusen.

Die folgenden Preise sind teilweise weit unter dem Selbstkostenpreis.

I	II	III	IV	V	VI
95 ₰	1,85	3,95	6,00	8,50	13,50

Wasch-Unterröcke
Wert bis 4,50
Serie I 1.85
II 2,20
III 3,00

Lüstre Wert bis 9,00 jetzt Stck. 4,00

Unterrock-Volants
Wert bis 3,75
Serie I 1,50
II 2,50

Damen-Netzjacken jedes Stck. 1,00

Leinen-Unterröcke
mit 40 cm hohem imit. Klöppelvolant Ausverkaufspreis 3,75

Weiße Unterröcke
mit 40 cm hohem imit. Klöppelvolant Ausverkaufspreis 5,85

Kinder-Siamosen-Schürzen

Gr.	45	50	55	60	65	70	75
	80	85	95	1.—	1.10	1.20	1.25

Hausschürzen für Damen
Siamosen Wert bis 1,80 Ausverkaufspreis 95 ₰

Damen-Handschuhe
Zwirn, Flor und Seide, mit und ohne Finger, auch durchbrochen.

Damen-Strümpfe
Baumwolle, Wolle, Seide, schwarz, lederfarbig, sowie in allen modernen Kleiderfarben.

Herren-Handschuhe, farbig

Herren-Socken
Baumwolle, Macco, Vigogne, Seide, Wolle, schwarz, grau, natur, elegant und in entzückenden Streifen.

Jetzt **25%** billiger.

Kinder-Strümpfe, schwarz und lederfarbig.

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9
	24	29	34	38	42	45	50	54	58 ₰

Schwarz, Macco, ohne Naht.

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9
	42	47	55	62	68	75	82	85	95 ₰

Kinder-Söckchen, farbig mit geringelten Rand

Größe	1	2	3	4
	22	25	29	33 ₰

Kinder-Söckchen mit Wollrand rutschen nicht 48 55 60 63 68 73 77 82 85 ₰

Kinder-Söckchen, lederfarbig und schwarz 45 50 56 60 65 68 72 76 80 ₰

Knaben-Wasch-Anzüge
Während des Ausverkaufs:
25 bis 50% Rabatt.

Knaben-Wasch-Blusen
jetzt 75, 1,— 1,25, 1,50

Leichte Sommer- Herren u. Knaben-Kleidung
zu Ausverkaufspreisen.

Herren-Macco-Hemden
1,25, 1,50, 1,80, 2,10.

Macco-Unterbeinkleider
1,— 1,50, 2,10, 3,25.

Herren-Sporthemden
mit Einsatz 1,65, 1,95.

Herren-Netz-Jacken
60, 80, 1,25.

Herren-Sport-Kragen
bequem, Stck. 58 ₰

Gardinen, Teppiche Vorhänge, Decken
teils Restbestände, teils ältere Muster, sind bis
50% ermäßigt.

Gartendecken, Schneidezeuge
in allen Größen und Breiten.

1000 mtr. Stickereien
in allen Breiten, Schweizer Fabrikat zu staunend billigen Preisen.

Weiße Damen-Unterröcke
Hemden, Beinkleider, Unterröcke
teils Restposten, teils leicht angeschmutzt bis **25%** ermäßigt.

Kinder- und Erstlingswäsche
in großer Auswahl.

Auf meine Schaufenster bitte ich besonders zu achten.

Unerreicht billig!